

## Gleichgeschlechtliche Ehe: Meinungsmanipulation durch Umfragen

Die Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der klassischen Ehe ist ein Thema, das länderübergreifend immer wieder für Diskussionsstoff sorgt. Hierbei fällt auf, dass Befürworter stets auf Umfragen hinweisen, die die steigende Toleranz in der Bevölkerung belegen, besonders in der jungen Generation. Trifft dies aber tatsächlich zu?

Mitarbeiter des amerikanischen „Institute for Marriage and Public Policy“ (iMAPP) haben über Jahre hinweg untersucht, wie durch gesteuerte Meinungsumfragen ein irrealeres Bild über die öffentliche Meinung entstanden ist. Dazu wurden verschiedenen Umfragen über gleichgeschlechtliche Ehen ausgewertet, die von unterschiedlichen Medienorganen (Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehsendern) in Auftrag gegeben wurden. In der Auswertung konnte gezeigt werden, wie durch gezielte Fragestellungen die Meinungen der befragten jüngeren Zielgruppe beeinflusst wurden. Entscheidend war dabei, mit welcher Intention die Befragten interviewt wurden. Wenn durch die Art der Fragen oder die Herangehensweise an das Thema ein positives Bild gleichgeschlechtlicher Ehen intendiert wurde, fielen auch die Antworten entsprechend aus. Somit konnte das Bild einer mehrheitlichen Zustimmung erreicht werden. Diese Ergebnisse beeinflussen dann wiederum jene, die sie lesen und sich damit beschäftigen.

Das iMAPP rät daher zu Vorsicht im Umgang mit Umfragen dieser Art und deren Ergebnissen.

Zur detaillierten Studie des iMAPP geht es hier:

<http://www.marriedebate.com/pdf/iMAPP.NextGenSSM.pdf>

© Institut für Ethik & Werte, [www.ethikinstitut.de](http://www.ethikinstitut.de)